Einbeziehung der Anwenderanforderungen und Erhöhung von Akzeptanz und Usability bei Mobilen Vitaldatenmonitoring-Anwendungen

Fachhochschule Oberösterreich
Campus Linz

Mag.ª Tina Ortner
tina.ortner@fh-linz.at

Eckdaten Projekt PIN

„**P**atientenzentriertes **i**ntegriertes **N**etzwerk zur Versorgung im Alter“

- **Laufzeit**
  Juni 2011 – Mai 2013
- **Forschungsteam**
  - **FH OÖ Research Center Linz**
    Bereich Sozialwissenschaften
    Prof. Dr. Markus Lehner, Projektleitung
    Prof. (FH). Dr. Johannes Kriegel
    Mag.ª Tina Ortner
    Katharina Schachinger M.A.
  - **FH OÖ Research Center Hagenberg**
    Bereich Informatik
    Prof. (FH) DI Dr. Herwig Mayr
    Barbara Franz MSc
    Emmanuel Helm MSc
    Andreas Schuler BSc
- **Projektpartner**

Ausgangspunkt und Zielsetzung

Ausgangssituation

- Abnehmende Mobilität und Fähigkeit zur selbständigen Lebensführung älterer Menschen und Menschen mit chronischen Krankheiten
- Zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Gesundheitsdaten

Zielsetzung

- Effektiven Austausch medizinischer und pflegerischer Vitaldaten
- zwischen älteren Menschen und Gesundheits- und Sozialdiensteanbietern
- auf Basis international etablierter und national anerkannter Standards (IHE),
- um älteren Menschen und Menschen mit chronischen und kardiologischen Krankheiten neue Möglichkeiten gesundheitlicher Versorgung zu bieten.

Das i-Residence System

E-Health Umgebung

Regelmäßige Datennutzung

(durch niedergelassene Ärzte, Ärzte der Reha-Einrichtung, Mobile Dienste)

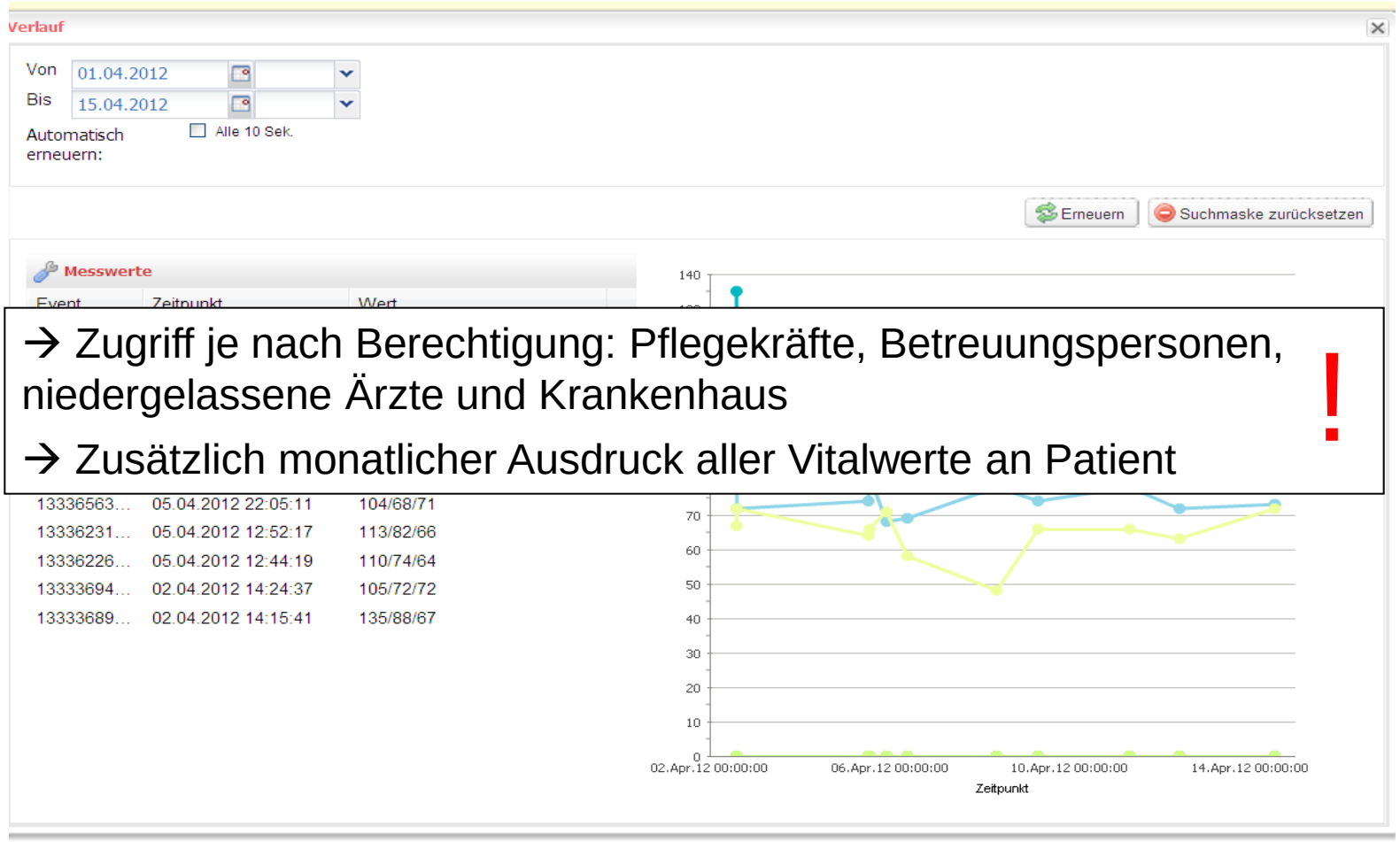
Selektive Datennutzung

(durch Krankenhaus)

Regelmäßige Datenerhebung

(durch Klienten/Patienten)

Daten im Test-Server



→ Zugriff je nach Berechtigung: Pflegekräfte, Betreuungspersonen, niedergelassene Ärzte und Krankenhaus

→ Zusätzlich monatlicher Ausdruck aller Vitalwerte an Patient

!

Use Cases zum Einsatz des Vitaldatenmonitoring

- **Ambulante kardiologische Rehabilitation**:
  Angebot für Patienten der kardiologischen Reha
- **Mobile Betreuung und Pflege**:
  Angebot für Kunden der Mobilen Dienste
- **Betreubares Wohnen**:
  In drei Wohnobjekten steht jeweils ein Geräteset den Bewohnern zur Verfügung
- **Tagesheimstätten**:
  In drei Tagesheimstätten können die Besucher ihre Vitaldaten messen

→ Insgesamt 51 Testpersonen (Stand: Jänner 2013)

Identifikation der Nutzeranforderungen

Methode

Qualitative Methoden

Quantitative Methoden

Projektbegleitung

Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialbereich

(Ärzte, Pflegekräfte)

Experteninterviews mit Ärzten und Betreuungspersonen

Schriftliche Fragebögen an Mitarbeiter

Auswertung des Kontakts mit Fachkräften während des gesamten Projektzeitraums

Endnutzer

(ältere Menschen, Patienten)

Beobachtung und teilstandardisierte Interviews mit älteren Menschen und Patienten

Vollstrukturierter Fragebogen (mündliche Durchführung) während und nach der Testphase

Auswertung des Kontakts mit Endnutzern während des gesamten Projektzeitraums

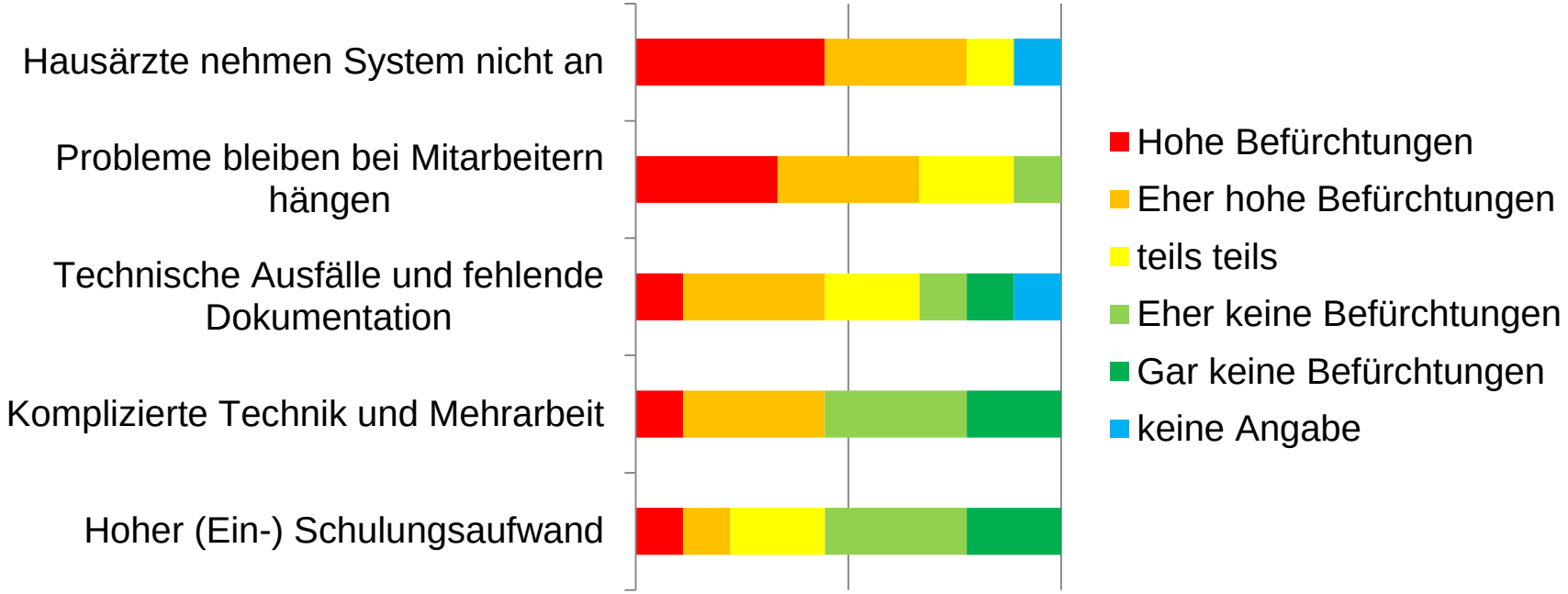
Ergebnisse

- **Steigerung des Interesses der Anwender**
  - Einbeziehung vermittelt Respekt und „ernst genommen werden“
- **Wertvolle Informationen und Anregungen der Anwender**
  - Interviews, Fragebögen, Begleitung während der Testphase

Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialbereich

Wünsche und Anforderungen

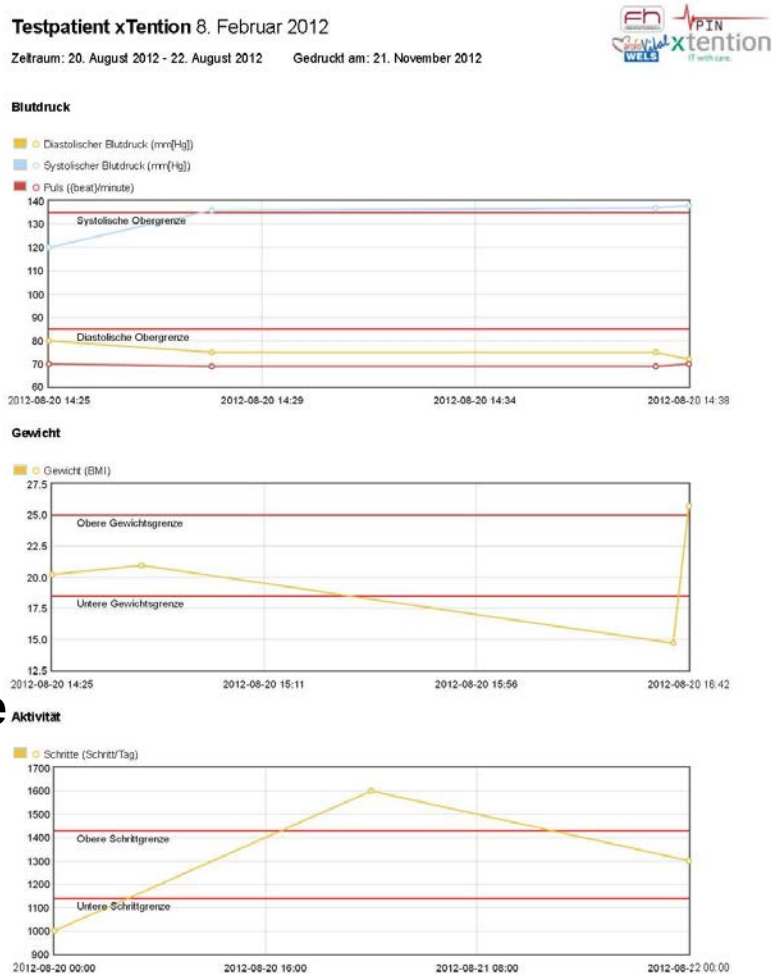
- **Befürchtungen der Pflegekräfte:**



Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialbereich

Wünsche und Anforderungen

- **Einfache Handhabung des Systems**
  - Bedienung handelsüblicher Messgeräte
- **Professioneller Ansprechpartner**
  - Technischer Support
- **Integration in bestehende Prozesse und Abläufe**
  - Ausdruckfunktion mit übersichtlicher Darstellung



Endnutzer

Wünsche und Anforderungen

- **Kein Ersatz des persönlichen Kontakts mit Ärzten und Pflegekräften**
  - Sicherheitsgefühl und Erhöhung der Compliance
- **Individuelle Finanzierungsmodelle**
  - Knappe finanzielle Ressourcen älterer Menschen, Sparmentalität
- **Datenschutz und Wahrung der Privatsphäre**
  - Verschlüsselte Daten, Einverständniserklärungen und Kojen

Endnutzer

- **Angst und Unsicherheit beim Benützen neuer Technik**
  - Geräte ausprobieren lassen
  - Vertrauenspersonen einbinden

- **Unterstützung notwendig, aber Scheu nachzufragen**
  - Informationsblätter inkl. leicht verständlicher Bedienungsanleitung
  - Regelmäßige Anrufe und bei Bedarf Hausbesuche

E-Health Dienstleister

Kontinuierliche Datennutzung

(durch niedergelassene Ärzte, Ärzte der Reha-Einrichtung, Mobile Dienste)

Selektive Datennutzung

(durch Krankenhaus)

Hybride E-Health Dienstleistung

(durch E-Health Dienstleister)

Kontinuierliche Datenerhebung

(durch Klienten/Patienten)

E-Health Dienstleister

- **Sorgt für die Bereitstellung der E-Health Dienstleistung Vitaldatenmonitoring**

- **Zentrale Schnittstelle aller beteiligten Akteure (Patienten, Pflegekräfte, Ärzte, Hard- und Softwareanbieter)**

- **Aufgaben:**
  - Akquisition von Kunden
  - Lieferung der Geräte
  - Einschulung und Unterstützung der Anwender
  - Wartung der Geräte/ technischer Support
  - Abrechnung der gesamten Leistung, etc.

Kontakt

FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH
Fakultät für Gesundheit und Soziales
Garnisonstraße 21, 4020 Linz
www.fh.ooe.at

Prof. Dr. Markus Lehner
Dekan der Fakultät für Gesundheit und Soziales Linz
Leitung der Studiengänge Sozial- und Verwaltungsmanagement und Services of General Interest

Mag.ª Tina Ortner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
FH OÖ, Campus Linz
Forschungsschwerpunkt: Leben im Alter

Prof. (FH) Dr. Johannes Kriegel
Professur für Gesundheitsmanagement
Fakultät für Gesundheit und Soziales
FH OÖ, Campus Linz

Katharina Schachinger M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
FH OÖ, Campus Linz
Forschungsschwerpunkt: Leben im Alter